Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 9 1949

Erscheint am 15. jeden Monats

Von der sieghaften Gnade

(Fortsetzung)

Peters neue Kämpfe

Peter war ein schneidiges Studentlein geworden. Er wollte lernen, wie man ein tüchtiger Erzieher wird. So kam er in ein Kollegium. Alle, die mit ihm verkehrten, hatten ihn gerne. Er war hilfsbereit und freundlich gegen seine Kameraden. Das Studium ging ihm leicht.

Den Jähzorn hatte er ganz überwunden. Aber schon lauerten wieder neue Feinde auf ihn. Die Triebe erwachten, einer nach dem andern. Triebe sind Kräfte, ähnlich wie der Motor im Auto. Der Motor ist die treibende Kraft, welche das Auto bewegt und zum Ziele treibt. Aber der Chauffeur darf nicht einschlafen am Steuerrad oder gar einen Rausch haben. Er muß den Motor beherrschen: einschalten und wieder ausschalten, bremsen usw. Wird das Auto nicht gut gesteuert, so fährt es über das Straßenbord, und das Unglück ist da.

Ganz ähnlich ist es beim Menschen. Der Schöpfer legt mehrere Triebe in jeden Menschen hinein: Triebe nach Ehre, Liebe, Besitz, Freude, Nahrung, Fortpflanzung, Kräfte im Willen, Verstand und Gemüt. Jeder Trieb hat etwas Gutes; aber der Mensch muß die Triebe beherrschen, sonst überborden sie, wie das Auto. Die Triebe haben nie genug. Wenn man sie befriedigt, wollen sie noch mehr. Da ist z. B. ein Trinker. Zuerst trank er täglich sein Glas Alkohol, dann zwei, dann mehr, und zuletzt war er jeden Tag betrunken. Die Menschen sind der Chauffeur, welcher die Triebe leiten muß.

Auch Peter verspürte die verschiedenen Triebe. Es kochte manchmal in ihm wie in einem Hexenkessel. Die Ehrsucht wollte ihn antreiben, stolz und prahlerisch zu sein und hochmütig auf die schwächeren Mitschüler herabzuschauen. Der Trieb nach Freude und Vergnügen wollte ihn launisch und träge machen, wenn er viel lernen und schaffen sollte. Verstand und Wille wollten sich nicht gerne den Vorgesetzten unterwerfen. Am liebsten hätte er selber regiert. Kein Tag verging ohne

Kampf. Aber Peter beherrschte sich. Sehr oft ging er zu den Sakramenten. Da bekam er Kraft und Gnade. Die Mahnung seiner guten Mutter hatte er auch nicht vergessen. Manches kräftige Gebet stieg zum Himmel empor. Gott half ihm, weil er sich selber auch anstrengte.

Zur Zeit der Reife erwachte noch ein Trieb: der Fortpflanzungstrieb. Früher hatte Peter gar nichts davon verspürt. Jetzt wurde er traurig, weil er meinte, dieser Trieb sei etwas Schlechtes. Einem priesterlichen Freund klagte er seinen Kummer. Der erfahrene Priester belehrte Peter: Dieser Trieb ist nicht schlecht. In der Ehe darf er sogar dem Schöpfer helfen, Leben weiterzugeben. Das darf aber nur nach Empfang des Ehesakramentes geschehen. Es ist gefährlich, diesen Trieb zu reizen durch Alkohol, schlechte Filme, verbotene Freundschaften, Lesen von Schundliteratur und alle Dinge, die bei einem anständigen Menschen das Schamgefühl verletzen. Man darf den Körper nicht verweichlichen durch Trägheit und üppige Kost. Man muß den Körper stählen durch Ertragen von Kälte und Hitze, Anstrengung, Müdigkeit, auch Hunger und Durst in Ausnahmefällen schadet nicht. Peter hatte den Priester sehr gut verstanden. Er folgte seinem Rat, und Gott half ihm auch hier mit seiner Gnade. Er wurde ruhig und gesetzt und später ein sehr guter Erzieher und glücklicher Familienvater.

Es ist da

Was denn? Das Gebetbuch für Gehörlose. Es hat einen ganz feinen Titel: «*Zu uns komme Dein Reich.*» Im Vorwort heißt es: «Es ist für euch geschrieben. Darin stehen viele schöne Gebete und Andachten. Darin sind auch die Evangelien aller Sonn- und Festtage. Ihr könnt im Gottesdienst die Predigt nicht hören. Dann lest die Evangelien und denkt darüber nach. Tut dies auch, wenn ihr einmal die Sonntagsmesse nicht besuchen könnt . . . Dieses Gebetbuch will euch helfen, gern und gut zu beten. Es will euch helfen, vom lieben Gott viele Gnaden zu bekommen. Es will euch in den Himmel führen. So soll die Vaterunserbitte in Erfüllung gehen: Zu uns komme Dein Reich.»

Liebe Gehörlose! Saget nicht, ich habe genug Gebetbücher. Das neue Gebetbuch ist notwendig für euch. Es lehrt euch manches Wichtige wieder, was ihr vielleicht vergessen oder als Schulkind nicht recht verstanden habt. Jene, welche schon eines gekauft haben, sind sehr befriedigt. Jeder katholische deutschsprechende Gehörlose soll dieses Buch kaufen. Das Geld soll ihn nicht reuen. Das Buch in Rotschnitt kostet Fr. 7.30, in Goldschnitt Fr. 7.60. Ihr könnt es bestellen beim Caritas-Verlag, Luzern. Vergeßt nicht, eure Adresse anzugeben.